AMPYHTOYS

Wir sind in Abhandlungen gekommen wir dachten nicht das sie uns garmütig werden in dem sie uns zogen und traten an den Händen und Füßen gekettet wie das Lied der Astrojaner die sich willig der Gewalt vermehrten in dem sie uns sprachen wie das blinde Gift haben sie vermehrt das was uns zu getan in Ketten und Wein liegt das Geblüht dieser hassenden zerfetzten Lumpen die sie tragen wie dieser Schuld zu sein, die in des Herren Klang die wie wunde Blätter in dem sie fallen auf des Laibes Frucht wie grenzenlose Gräser die in der Ahnung der Prachthylie steht als die Bosheit einer Mahnung sie verfährt die Unzucht mit dem Geschlecht und ist uns nicht versagt wie dem Teufel dem wir angehören der uns nimmt sie zu erzählen denn er ist gut und schlecht zu gleich in meines Vaters wissen was er genehm und angetan doch waren sie zu gleich auch Brüder die dieser nicht Fremden als die die ihre Schwester schunden die so verboten die in der Kraft ihrer Stärke nicht war so war verhindert was ich sah, denn wer die Schwache nimmt ist nicht vom Zügel der Propheten sie klingen uns in Guht und dem Kampfe der in der Nacht vor Ostrephenia sie ist die Gleiche die in unserer Geduld sie ist die Stärke die wir malen die wie der Wein und das Brot im Gegensatz das nichts von Dauer denn er nimmt nur was er spricht und verfangen seist du in ihren Ketten die brach gelegt auf das was wir schweigend in des Teufels abgelegtem Mahnen wie die Sterbenden sich Lasten die so gehängt und abgetan wie sieben Sack voll Hafer nun hochgezogen auf das das Zappeln wie die Zeit vergeht die dem Stricke reicht das bis im Morgen nichts mehr wahr von ihr gesehen.

© devatomm

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)